Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten monatlich 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 8 (W. Hoves). Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 140 | Donnerstag, den 21. Mai 1936 | Jahrgang 1936

Neue Flottenverhandlungen im Gange.

England wünscht Erhöhung der Zerstörertonnage.

Wünsche anderer Mächte werden folgen.

£ **London**, 20. Mai.

Die britische Regierung hat an die japanische Regierung und die Regierung der Vereinigten Staaten die Mitteilung gerichtet, daß sie die Absicht hat, Zerstörer, die eine Gesamttonnage von 40 000 Tonnen haben und überaltert sind, nach dem 31. Dezember 1936 weiter im Dienst zu behalten. Nach dem Artikel 16 des Londoner Flottenvertrages belief sich die zulässige Tonnage für Zerstörer auf 150 000 Tonnen und für U-Boote auf 52 700 Tonnen. Die Zahl von 150 000 Tonnen für Zerstörer sei aber davon abhängig gemacht worden, daß zwischen den europäischen Mächten des Londoner Flottenabkommens ein Uebereinkommen über die Tonnage für diese beiden Schiffsklassen erzielt würde. Sowohl die Abrüstungskonferenz wie die Flottenkonferenz von 1935/36 hätten jedoch keinerlei Uebereinkommen über die quantitative Begrenzung gemacht. Seit 1930 seien über 200 neue U-Boote von Mächten auf Stapel gelegt worden, die den Londoner Vertrag nicht unterschrieben hätten. Unter diesen Umständen sei die britische Regierung zu der Schlußfolgerung gekommen, daß sie gezwungen sei, ihre Zerstörertonnage um 40 000 Tonnen zu vergrößern, indem sie über die nach dem Flottenvertrag vorgesehene Anzahl hinaus überalterte Zerstörer im Dienst behalte. Großbritannien würde daher am 31. Dezember 1936 190000 Tonnen an Zerstörern besitzen, von denen 88000 Tonnen überaltert sein würden. Da die britische Regierung eine Uebereinstimmung in dieser Frage durch freundschaftliche Verhandlungen herbeizuführen wünsche, bäte sie um Verhandlungen gemäß Artikel 3 des Londoner Vertrages, um nicht gezwungen zu sein, von den Bestimmungen des Artikels 21 dieses Vertrages Gebrauch zu machen.

Zu der britischen Note an die Vereinigten Staaten und Japan schreibt der diplomatische Korrespondent von Reuter u. a., daß man erwarte, daß weder die Vereinigten Staaten noch Japan sich die Gelegenheit entgehen lassen würden, das Abwracken einiger ihrer alten Schiffe zu vermeiden. Die Vereinigten Staaten besäßen eine Zerstörertonnage von 238 000 Tonnen anstelle der vertragsmäßigen von 150 000 Tonnen. Außerdem seien annähernd 86 000 Tonnen an Zerstörern im Bau. Es müßten also etwa 100 000 Tonnen amerikanischer Zerstörer abgewrackt werden, wenn der Vertrag nicht abgeändert werde. Bei den U-Booten sei es ähnlich. Auch die Japaner hätten im letzten Juli 16 000 Tonnen Zerstörer an Stelle der vertraglich vorgesehenen 100 000 Tonnen gehabt. Es könne daher nur wenig Zweifel darüber bestehen, daß das britische Ersuchen für das Vergrößern der überalteten Zerstörertonnage zu ähnlichen Ersuchen der anderen Mächte führen werde. Dagegen habe Großbritannien in der großen Tonnage den vertraglichen Bestimmungen entsprochen. Eine Note hierüber mit Mitteilungen sei vor einiger Zeit an Japan und die Vereinigten Staaten gegangen.

Nach englischen Pressemeldungen wird die amerikanische Regierung den englischen Wünschen keine Hindernisse in den Weg legen. „Daily Telegraph" berichtet, in Washington sehe man die Dringlichkeit des Problems ein, dem sich England angesichts der Lage im Mittelmeer und anderer Umstände, die das Programm erforderlich machten, gegenübersehe. Es werde nicht zu einem Flottenwettrüsten kommen.

Die englisch-russischen Flottenverhandlungen werden voraussichtlich am Donnerstag in London beginnen.

Ausländische Agenturen hatten die Nachricht verbreitet, daß die japanische Regierung beschlossen habe, England einen Ausgleich im Fernen Osten und ein zweiseitiges Flottenabkommen vorzuschlagen. Diese Meldungen gehen auf einen längeren Kommentar zurück, den die Zeitung „Tokyo Nichi Nichi" gelegentlich der Abreise des neuen japanischen Botschafters Yoshida nach London veröffentlichte. Wie hier erklärt wird, beruht dieser Kommentar lediglich auf Vermutungen, die ihren Ausgangspunkt in der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Hirota und des Außenministers Arita, sowie einer Aeußerung des Marineministers im Reichstag haben. Die Aeußerung des Marineministers besagte im wesentlichen, daß Japan die Hoffnung auf das Zustandekommen eines neuen Flottenvertrages nicht aufgegeben habe.

In allen Einzelheiten jedoch weicht der erwähnte Kommentar von „Tokyo Nichi Nichi" von der außenpolitischen Linie der japanischen Regierung vollständig ab. Wie Ministerpräsident Hirota betonte, wünscht die japanische Regierung wohl eine friedliche Verständigung mit allen Völkern, insbesondere mit den Nachbarstaaten sowie mit England und Amerika, wobei jedoch vorausgesetzt wird, daß Japan als die ausschlaggebende Macht im Fernen Osten anerkannt wird.

Auf die Frage des Vertreters des Deutschen Nachrichtenbüros, ob der gemeldete Beschluß der japanischen Regierung tatsächlich erfolgt sei, erklärte der Sprecher des Auswärtigen Amtes, daß keine derartige Beschlüsse vorlägen und daß sich auch an der japanischen Haltung zur Lage im Fernen Osten sowie seiner Einstellung gegenüber China und der Flottenfrage nichts geändert habe. Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes teilte weiter mit, daß die englische Verständigung über die von Großbritannien beabsichtigte weitere Indienstaltung von Zerstörern mit einer Gesamttonnage von 40 000 Tonnen über die im Flottenvertrag vorgesehene Zerstörertonnage von 150 000 Tonnen hinaus vor zehn Tagen in Tokio eingetroffen sei. Die japanische Regierung werde nach Prüfung der bestehenden Verträge zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen.

Aus der Haltung der japanischen Presse kann man schließen, daß Japan der Absicht der britischen Regierung nicht ohne weiteres zustimmen dürfte. Die Blätter vertreten die Auffassung, daß der englische Vorschlag dem Londoner Flottenvertrag widerspreche und die diesbezüglichen zwischenstaatlichen Abreden verletzte. Die Nachrichtenagentur Domei erfährt aus japanischen Marinekreisen, daß nach dortiger Auffassung die einseitige Vermehrung der Zerstörertonnage durch England den Londoner Flottenvertrag gegenstandslos mache.

Japans Haltung in der Flottenfrage.

DNB **Tokio**, 20. Mai.

Der japanischen Regierung wurde am Mittwoch durch den japanischen Geschäftsträger Fujii in London die Aufforderung der britischen Regierung zugestellt, dem kürzlich in London abgeschlossenen neuen Flottenabkommen zwischen England, den Vereinigten Staaten und Frankreich beizutreten.

Die Agentur Domei erklärt dazu, daß Tokio diese Einladung in Zusammenarbeit des Auswärtigen Amtes mit dem Marineministerium aufmerksam prüfen werde. Domei weist darauf hin, daß Admiral Nagano, der jetzige Marineminister, seinerzeit als Delegierter in London die Haltung Japans zur Flottenfrage genau festgelegt habe. An dieser Haltung habe sich seither nichts geändert. Das neue Abkommen gehe von qualitativen Beschränkungen und der gegenseitigen Bekanntgabe der Bauvorhaben aus, es berücksichtige aber nicht die von Japan geforderte einheitliche und im Interesse der Abrüstung möglichst niedrig zu bemessende Pauschaltonnage. Japan werde die Haltung der großen Seemächte zu dieser Frage beobachten und seine Stellungnahme hiervon abhängig machen.

LZ „Hindenburg" in Lakehurst gelandet.

$ **Newyork**, 20. Mai.

LZ „Hindenburg" ist am Mittwochvormittag 11,05 MEZ in Lakehurst gelandet. Das Luftschiff hat eine bewährungsreiche Fahrt hinter sich. Auf der Ozeanstrecke zwischen Scilly und Newyork herrschten von insgesamt 65 Stunden und 40 Minuten 47 Stunden hindurch stürmische Gegenwinde in Stärke von 8 bis 10. Trotzdem wurde die fahrplanmäßige Zeit von drei Tagen eingehalten.

In Lakehurst werden bereits Vorbereitungen für den kurz vor Mittwoch-Mitternacht geplanten Start zum Rückflug getroffen. Wie schon bei der ersten Ueberfahrt des „Hindenburg", so findet auch dieser Flug außerordentlich reges Interesse.

Die Vorbereitungen für die Rückreise.

DNB **Newyork**, 20. Mai.

Die Ankunft von LZ „Hindenburg" tritt angesichts der „zeppelinmäßigen" Pünktlichkeit und Sicherheit in der amerikanischen Presse bereits etwas in den Hintergrund, was eigentlich das größte Kompliment bedeutet. Soweit bisher bekannt wird, wird das Luftschiff nicht nach der Halle geschleppt, sondern verbleibt während seines Aufenthalts am Ankermast. Die Landungsmannschaft bestand diesmal aus 220 Mann, zur Hälfte Zivilisten, und war rechtzeitig zur Stelle. Die Abfahrt ist für Mittwoch abend vorgesehen. Die Flugstation stellte 1½ Millionen Kubikfuß Wasserstoffgas und 15 000 Gallonen Schweröl sowie Proviant zur Verfügung. Man rechnet damit, daß die Gasauffüllung und Proviantübernahme reichlich innerhalb von zehn Stunden erledigt wird, so daß das Luftschiff, wie vorgesehen, Mittwoch abend zur Heimreise starten kann.

Verschärfter Kampf Italiens gegen die Sanktionsländer.

Wichtige Beschlüsse des Parteidirektoriums.

DNB **Rom**, 19. Mai.

Nach einem Beschluß des Parteidirektoriums soll der Schwur, den Mussolini sich am Abend des 9. Mai vom italienischen Volk zur Verteidigung Abessiniens leisten ließ, dadurch Gestalt erhalten, daß sämtliche waffenfähigen Faschisten zwischen 21 und 55 Jahren in die Miliz eintreten.

Ferner hat das Parteidirektorium angeordnet, daß auf allen Gebieten der Erzeugung und des Verbrauchs der Kampf um die wirtschaftliche Unabhängigkeit Italiens mit dem Ausschluß der Erzeugnisse der Sanktionsländer verschärft werden soll.

Schließlich hat das Parteidirektorium eine nationale Sammlung eröffnet, deren Ertrag im Zusammenhang mit der Gründung des faschistischen Imperiums zur Errichtung eines Monumentalbaues in Rom verwendet werden soll. Der Bau, in dem die feierlichen Veranstaltungen der Partei stattfinden sollen, wird eine Gedächtnishalle für die Gefallenen enthalten und auch die Ausstellung der faschistischen Revolution aufnehmen.



Deutsche Jugend wandert durch den Frühling. (Atlantic-M.)

Auf dem Weg zur Diktatur des Proletariats?

Der Zwiespalt im spanischen Marxismus.

Von unserem Madrider Korrespondenten.

Z **Madrid**, Mitte Mai.

Der Regierungsantritt des Staatspräsidenten Manuel Azana machte aus zwei Gründen einen Kabinettswechsel notwendig: Zunächst tritt automatisch die Regierung dann zurück, wenn ein neues Staatsoberhaupt in den Nationalpalast einzieht, und zweitens löste sich das letzte spanische Kabinett auch deshalb auf, weil ihm durch die Wahl Azanas zum Staatspräsidenten der Ministerpräsident genommen worden war und eine einfache Neubesetzung dieses Postens nach Vorschlägen der Republikanischen Union und des Staatspräsidenten selbst auf den Widerstand der Sozialisten stieß. Eine erste Geste als unparteiisches Staatsoberhaupt tat Azana mit der Beauftragung des Sozialistenführers Prieto zur Regierungsbildung. Dieser Auftrag, der selbstverständlich und, wie vom Auftraggeber auch erwartet, abgelehnt wurde, ist die einzige interessante Episode in den Tagen nach dem Amtsantritt Azanas gewesen. Mit dem Angebot an Prieto rückte er ostentativ von seiner alten Parteipolitik ab, um sich in die neue Sphäre des unparteiischen Präsidententums zu begeben, vor dem seine Freunde aus der Linksrepublikanischen Union auch nichts weiter sein sollen als ein Glied in der Kette der in der Volksfront vereinigten Parteien.

Wenn nun in der von Cesares Quiroga gebildeten Regierung mit acht Portefeuilles die alte Partei Azanas weit überwiegt, dann bedeutet das keine persönliche Bevorzugung, sondern es zeigt nur die Tatsache an, daß eben, solange die Sozialisten sich noch vor der Mitverantwortung drücken, keine andere der linksbürgerlichen Parteien extrem genug ist, um das Vertrauen der äußersten Linken zu gewinnen. Und so greift auch der Führer der Marxisten Largo Caballero in alter Weise die von den Bundesgenossen der Volksfront gebildete Regierung weiter und ständig an. In aller Oeffentlichkeit erklärte er, wie sehr selbst die radikalste linksbürgerliche Regierung nur geduldet würde, und daß sich dieses gutmütige Zusehen sogleich in offene Feindschaft und in Revolte verwandeln würde, wenn diese Regierung es wagen sollte, etwas gegen den Willen der sozialistischen Arbeiterschaft zu unternehmen. Dieses ganze System republikanischer Kabinette würde nur solange als Uebergangserscheinung in Kauf genommen, bis eines Tages die Stunde komme, in der die Diktatur des Proletariats alle solche Regierungen überflüssig mache. Die Regierung aber hört zu, ohne auch nur zu antworten, und läßt dafür tagtäglich junge Faschisten als Hochverräter verhaften und einsperren! Und weiter gehen Kirchen und Klöster in Flammen auf, und tönt der Ruf: „Es lebe Moskau!"

Doch gibt es immerhin einen Umstand, der der Zuversicht Largo Caballeros auf die Diktatur des Proletariats in Spanien heftige Stöße versetzt. Das ist die wachsende Feindschaft zwischen den beiden Gruppen des spanischen Marxismus, wie sie sich um Largo Caballero und um Prieto kristallisiert haben. Prieto vertritt seit den Februarwahlen innerhalb der Sozialistischen Partei den reformatorischen und gemäßigten Marxismus, während Largo Caballero, weniger bedeutend als Parteimann, aber wichtiger als Chef des sozialistischen Allgemeinen Arbeiter-Verbandes, den Extremismus und den Weg des revolutionären Marxismus zum Kommunismus sowjetrussischer Prägung kennzeichnet. Das Ziel Caballeros ist es, die letzten Trennungsmauern zwischen der eigentlichen Kommunistischen Partei Spaniens und den sozialistischen Gruppen, sei es der Arbeiterschaft oder der Partei selbst, niederzureißen. Dieses Werk ist ihm an einer Stelle bereits geglückt: Er hat es vermocht, die sozialistische und die kommunistische Jugend Spaniens zu verschmelzen. Was ihm zu tun übrig bleibt, ist, außer der bereits voran schreitenden Bolschewierung der sozialistischen Arbeiterverbände, die Annäherung der gesamten Sozialistischen Partei an den Kommunismus. Hier aber steht ihm Prieto entgegen. Um ihn haben sich besonders die Parteigruppen Asturiens gestellt, deren Name wegen des Oktoberaufstandes 1934 heute noch unter den spanischen Sozialisten einen guten Klang hat, während sich um Caballero mehr die Madrider Sektion der Partei und der Arbeiterschaft gestellt hat. Beide bekämpfen sich in erbitterter Feindschaft, und dieser Kampf findet heute nicht mehr, wie noch vor kurzer Zeit, sozusagen unter der Oberfläche, sondern in aller Oeffentlichkeit statt. Die Phasen des Kampfes kann man in den beiden Zeitungen „El Socialista" (Gruppe Prieto) und „Claridad" (Gruppe Caballero) verfolgen, und die dort gebrauchten Worte lassen kaum noch vermuten, daß es sich hier um Anhänger der gleichen politischen Idee und Parteigenossen handelt. Im Juni findet in Madrid der große Nationalkonvent der Partei statt, auf dem die Richtlinien für die erwartete Entscheidung in Spanien

festgelegt werden sollen. Die Tatsache, daß dieser Kongreß in Madrid und nicht, wie man in Asturien verlangt hatte, in Oviedo stattfindet, wird von Freunden schon als ein Sieg Largo Caballeros hingestellt. Doch geht dieser Optimismus zu weit. Auch unter der Arbeiterschaft selbst hört man hin und wieder eine Diskussion darüber, ob die Legalität Prietos, sein Wunsch, mit den Kräften der Regierung sein Ziel zu erreichen, nicht dem unbedingten Willen zur Illegalität, zum bewaffneten Aufstand, wie er von Caballero gepredigt wird, vorzuziehen sei. Wie es auch sein mag, jedenfalls wirkt sich der immer tiefer werdende Zwiespalt dieser beiden Gruppen schon jetzt als eine Schwächung aus, die der gemäßigt denkenden Regierung zugute kommt.

Das hat sich in der vor wenigen Tagen durchgeführten Diskussion über die Verlängerung des Alarmzustandes bereits gezeigt. In der spanischen Verfassung gibt es eine Verordnung, die besagt, daß ein durch die Umstände notwendig erscheinender Alarm- oder Ausnahmezustand eine Dauer von nur dreißig Tagen haben und nach Ablauf dieser Frist eventuell um dreißig weitere Tage verlängert werden darf. Man hatte geglaubt, daß diese bisher immer reibungslos erzielte Verlängerung heute auf den Widerstand der Sozialisten stoßen würde, da gerade diese bisher jeden Ausnahmezustand bekämpft, als freiheitsraubend angeklagt und sogar als verfassungswidrig ausgelegt hatten. Ja, ihre Wahlkampagne hatte zum Teil unter diesem Motto gestanden. Zur allgemeinen Ueberraschung setzte sich nun aber die Mehrzahl der sozialistischen Abgeordneten mit sehr flauen Begründungen für die Verlängerung des Alarmzustandes ein. Ihr Hinweis auf die faschistische Gefahr war sehr kläglich, da schließlich doch jeder Spanier weiß, wer eigentlich die Unruhe in die Straßen der Städte bringt. Es war einfach die Angst vor dem eigenen Kollegen, die Sorge, daß der Partner durch die Macht der Straße über den Kopf des besorgten Bundesgenossen wachsen könne. Auch die Aufhebung der Zensur ist ein Unternehmen, an das man noch nicht gerne denkt und die doch ein wenig das freiheitliche Gewissen bedrückt. Denn es ist, so sagt man, doch ein Hohn, daß die Demokratie, welche die unbedingte Freiheit der Presse auf ihre Fahnen schreibt, in Spanien diese Freiheit seit der Gründung der Republik (vorher bestand sie freilich auch nicht) nur für ganz wenige Tage gestattet und schnell wieder zurückgezogen hat. Es scheint, als ob man nunmehr noch einmal den Versuch mit der Beseitigung der Pressezensur machen wolle. Er wird mißglücken, denn es wird der Regierung zu unangenehm sein, jeden Tag die Dinge lauter zu hören, als es erwünscht ist. Jedenfalls ist es bequemer, in der Woche ein- bis zweimal den offiziellen Satz einrücken zu lassen: „Ruhe in ganz Spanien".

Zusammenarbeit von Zeitungsverlegern und Einzelhandel.

Das Inserat ein wichtiges Werbemittel.

DNB **Berlin**, 20. Mai.

Zwischen dem Reichsverband der Deutschen Zeitungsverleger und der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel sind gemeinsame Richtlinien über die Zusammenarbeit der örtlichen Gliederungen beider Organisationen bei der Aufgabe von Anzeigen des Einzelhandels in Zeitungen vereinbart worden. Die Richtlinien gehen von der Auffassung aus, daß die Zeitungsanzeige ein überaus wichtiges Werbemittel für den Einzelhandel ist und durch enge Zusammenarbeit besonders auch für mittlere und kleinere Unternehmungen stärker als bisher erschlossen werden soll.

Den Gliederungen des Reichsverbandes und der Wirtschaftsgruppe wird daher eine ständige und enge Zusammenarbeit aufgetragen; es werden besondere Hinweise darüber gegeben, wie die Zeitungsverleger durch zweckentsprechende Beratung den Kaufleuten zur größten Werbewirksamkeit der Anzeige verhelfen, wie andererseits die Gliederungen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel daran mitarbeiten sollen, um für eine vom Standpunkt des Wettbewerbs einwandfreie Anzeige zu sorgen.

Mit dieser Zusammenarbeit soll eine Aufklärung der Kaufleute Hand in Hand gehen, die eine möglichst starke Inanspruchnahme der Anzeigen neben den sonstigen Werbemitteln des Einzelhandels (Schaufenster, persönliche Kundenpflege usw.) bezweckt.

Die Vernehmungen vor dem englischen Untersuchungsausschuß.

£ **London**, 19. Mai.

Die Untersuchung der Versicherungsgeschäfte gegen Steuer- und Zollerhöhungen wurde am Dienstag fortgesetzt.

Der Zeuge Waterton wurde befragt, wie er zu der Vermutung gekommen sei, daß die Einkommensteuer um drei Pence erhöht werden würde. Er erklärte, daß er das irgendwann im Gespräch gehört habe, und zwar, wie er glaube, an der Börse. Er bestätigte, daß er den Tip von Mister Eves erhalten habe, einem anderen Freunde des Ministers Thomas, und daß er ihn an den Makler Fergottis weitergegeben habe. Auch die Frage, ob man Thomas bei diesen Gesprächen im Zusammenhang mit dem Tip angebracht habe, erklärte er, daß dies anfänglich nicht der Fall gewesen sei. Er sei jedoch auf den Gedanken gekommen, daß die Angelegenheit mit Thomas zusammenhängen müsse.

In der Fortsetzung des Kreuzverhörs wurde Waterton gefragt, ob es richtig sei, daß er ein Versicherungsgeschäft in Höhe von 3100 Pfund getätigt habe. Er bestätigte dies, gab aber an, daß er nur 600 Pfund für sich versichert habe, während 2500 Pfund für Rechnung einer anderen Person abgeschlossen waren. Er behauptete jedoch, nicht zu wissen, daß das der gleiche Betrag sei, den Bates, der Freund Thomas', versichert habe.

Hierauf wurde Eves vernommen. Er bestritt, Waterton oder anderen Personen gegenüber davon gesprochen zu haben, daß die Einkommensteuer um 3 Pence erhöht werden würde. Er bestätigte aber, daß er als Rechtsberater für Alfred Bates bei dem Kauf des Hauses tätig gewesen sei, das für den Minister Thomas bestimmt war.

Der Rechtsanwalt Dr. Hearn sagte sodann aus, daß Fergottis, einer der Versicherungsmakler, durch den die Versicherungsgeschäfte getätigt worden sind, ihm gegenüber gesprächsweise erklärt habe, daß man in Versicherungsgeschäften „viel Geld machen" könne. Er sei in der Lage, Mitteilungen von einem Kabinettsmitglied zu erhalten und habe in diesem Zusammenhang den Namen des Ministers Thomas genannt.

Zum Schluß wurde Sir Alfred Bates noch einmal vernommen. Auf die Fragen, ob er sich klar darüber gewesen sei, wie er die Erinnerungen des Ministers Thomas habe veröffentlichen wollen, erklärte er, er habe sie in Form von Fortsetzungen in einer seiner Zeitschriften erscheinen lassen wollen. Die Erinnerungen sollten in der Zeitschrift „The Leader" (einer Wochenzeitschrift, die in der Hauptsache Voraussagen über die Ereignisse von sportlichen Ereignissen gibt, um damit das Abschließen von Wetten zu erleichtern) erscheinen. Er habe die Absicht gehabt, den „Leader" umzustellen. Als der Richter fragte, was für Autoren denn bisher im „Leader" geschrieben hätten, erregte dies stürmische Heiterkeit. Das Gericht vertagte sich darauf auf Mittwoch.

Dementierte Rücktrittsgerüchte um Kolonialminister Thomas.

DNB **London**, 20. Mai.

In London waren am Dienstagabend Gerüchte im Umlauf, daß der Kolonialminister Thomas, der bekanntlich im Mittelpunkt der gerichtlichen Untersuchung über den Haushaltsskandal stand, zurückgetreten sei. Von zuständiger Seite wurde jedoch erklärt, daß diese Gerüchte nicht zuträfen. Thomas, der sich zur Erholung aufs Land begeben hatte, wird voraussichtlich der heutigen Wochensitzung des Kabinetts beiwohnen. Der Kolonialminister hat übrigens eine Einladung zu einem Festessen des Ostafrika-Dinnerclubs am 10. Juni angenommen.

Bisher vergebliche Verhandlungen Blums mit Herriot.

Die Kommunisten wünschen Herriot als Außenminister. – Er will Kammerpräsident werden.

Die marxistische Innenpolitik als Hemmnis.

DNB **Paris**, 20. Mai.

Das politische Tagesereignis war am Dienstag zweifellos die in den späten Abendstunden geführte Unterredung zwischen dem zukünftigen Ministerpräsidenten Léon Blum und Herriot. Obgleich über diese Unterredung eine amtliche Verlautbarung nicht vorliegt, erklärt man in gutunterrichteten politischen Kreisen, daß der Sozialistenführer zunächst sein politisches Programm entwickelte und Herriot die voraussichtliche Zusammensetzung seines Kabinetts mitgeteilt habe, um schließlich dem ehemaligen Ministerpräsidenten das Außenministerium anzubieten. Herriot habe dieses Angebot abgelehnt. In der Begründung für diese Ablehnung soll Herriot darauf hingewiesen haben, daß er zwar mit den großen Richtlinien der von Blum beabsichtigten Außenpolitik einverstanden sei, dagegen zahlreiche Punkte des innenpolitischen Programms nicht billigen könne.

Der Bürgermeister von Le Havre und ehemalige radikalsozialistische Marineminister Leo Meyer äußerte in den Wandelgängen der Kammer, er sei seit Freitag

zu Erklärungen ermächtigt, daß Herriot seine Kandidatur für die Kammerpräsidentschaft aufstellen werde.

In Kreisen der Volksfront glaubt man jedoch, daß Blum sich mit der Absage Herriots nicht zufrieden gebe, sondern in den nächsten Tagen einen neuen Versuch unternehmen werde, um ihn von seinem Entschlusse abzubringen. Der gewöhnlich gut unterrichtete Innenpolitiker des „Echo de Paris" will wissen, daß besonders von Seiten der Kommunisten und gewisser einflußreicher Persönlichkeiten der Pariser Sowjetbotschaft ein Druck auf Herriot ausgeübt werde, um ihn zur Uebernahme des Quai d'Orsay zu überreden, was man russischerseits sehr begrüßen würde.

Ueber die näheren Umstände, die Herriot veranlaßt haben, eine aktive Beteiligung an einer Regierung Blum abzulehnen, gehen die Meinungen auseinander. In gewissen Kreisen glaubt man, daß vor allem die von der Volksfront beabsichtigte Außerkraftsetzung der vom Kabinett Laval erlassenen Notgesetze maßgebend für die Haltung Herriots gewesen sei, da er selbst diese Notgesetze stets verteidigt habe.

In anderen Zirkeln macht man das Programm des marxistischen Gewerkschaftsverbandes für die Einstellung Herriots verantwortlich. Tatsache ist jedenfalls, daß dieses Programm und besonders die beabsichtigte Finanzierung der großen Notstandsarbeiten in weiten radikalsozialistischen Kreisen abgelehnt wird.

Man bezeichnet es als in unmittelbarem Widerspruch zum Programm der Volksfront stehend und begrüßt unter diesen Umständen die Entschließung des radikalsozialistischen Landesverbandes der oberen Garonne, worin die sofortige Einberufung eines außerordentlichen Landesparteitages der Radikalsozialisten gefordert wird.

Der radikalsozialistische Abgeordnete Archimbaud erklärte am Dienstag in den Wandelgängen der Kammer, daß er alle Parteifreunde um sich sammeln werde, die bereit seien, sich rückhaltlos hinter das Programm der Volksfront zu stellen. Unter diesen Umständen hält man es in parlamentarischen Kreisen nicht für ausgeschlossen, daß sich die radikalsozialistische Fraktion nach Zusammenschluß der neuen Kammer in zwei Gruppen spaltet.

Der „Jour" hält es im Zusammenhang mit der Ablehnung Herriots nicht für ausgeschlossen, daß sich Blum nunmehr an den bisherigen Staatsminister Paul-Boncour wenden werde, um ihm die Uebernahme des Quai d'Orsay anzubieten, vorausgesetzt, daß er, Blum, nicht selbst die Führung der französischen Außenpolitik übernehmen wolle.

Die kommunistische „Humanité" weiß zu melden, Herriot habe noch nicht endgültig abgelehnt, sondern sich eine Antwort vorbehalten. Das Blatt fordert nachdrücklichst die aktive Mitarbeit Herriots, da eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Sozialistenführer Léon Blum und der markantesten Persönlichkeit der Radikalsozialisten im Interesse des Friedens liege.

Das „Petit Journal" hält es nicht für ausgeschlossen, daß Léon Blum, falls Herriot auch nach dem Zusammentritt des Vollzugsausschusses der radikalsozialistischen Partei auf seiner Ablehnung beharren sollte, den ehemaligen Ministerpräsidenten Chautemps das Außenministerium anbieten werde.

Bereits zwei Nebenregierungen.

(!) **Paris**, 20. Mai.

Die innerpolitische Lage in Frankreich hat nach den Beschlüssen der marxistischen Arbeitergewerkschaft, die die praktische Mitarbeit an der neuen Volksfront-Regierung ablehnt und sich darauf beschränkt, die Verwirklichung gewisser sozialer Fragen mittelbar zu unterstützen, eine nur teilweise Klärung erfahren. Nachdem nunmehr Kommunisten und Gewerkschaftler eine Beteiligung abgelehnt haben, erwartet man die Antwort der Radikalsozialisten und der sozialistischen Vereinigung, die unter der Führung Paul-Boncours steht. Beide Antworten werden mit Sicherheit zustimmend ausfallen, aber erst nach ihrem Eingang wird der zukünftige Ministerpräsident ernstlich an die Zusammensetzung seines Kabinetts denken können.

Die Leitsätze, die der marxistische Gewerkschaftsverband am Montag für seine Mitarbeit am Werk der künftigen Volksfront-Regierung bekannt gegeben hatte, finden in der Oeffentlichkeit keinen großen Anklang.

Schon die radikalsozialistische „Ere Nouvelle" hatte heute vormittag Vorbehalte gegen die Finanzierungspläne, mit denen der Gewerkschaftler Jouhaz aufgewartet hatte, angemeldet und unmißverständlich darauf hingewiesen, daß man das so mühsam erzielte Haushaltsgleichgewicht nicht gefährden dürfe.

Auch der „Paris Midi" äußert die größten Bedenken gegen das von Gewerkschaftsseite angeregte Kommissariat zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und stellt einen Gegensatz zwischen dieser Auffassung und dem Programm des künftigen Ministerpräsidenten Leon Blum heraus. Das Blatt verzeichnet weiter die Tatsache, daß schon in der Zeit des Entstehens der künftigen Volksfront-Regierung neben dieser bereits zwei Nebenregierungen aufzukommen beginnen, nämlich jenes gewerkschaftliche Kommissariat zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und jenes „Ministerium der Volksmassen", das die kommunistische Partei in ganz Frankreich in Form von Ausschüssen einrichten will.

„Victoire" fragt, ob man es in Zukunft mit drei französischen Regierungen zu tun haben werde, auf der einen Seite das Kabinett Blum, auf der anderen die von den Kommunisten angekündigte Regierung der Masse, die durch die sogenannten Volksausschüsse gebildet werden soll, und schließlich die Regierung der marxistischen Gewerkschaft, drei Regierungen und drei verschiedene Politiken, die sich bald durch den Konkurrenzgeist bekämpfen und die augenblickliche Unordnung nur noch verschlimmern würden.

Der „Ami du Peuple" stellt fest, daß die Volksfront zehn Tage vor dem Zusammentritt der neuen Kammer immer noch kein gemeinsames Programm gefunden habe. Es herrsche Ungewißheit über die Bildung der Regierung und Feindseligkeit gegen die Anwesenheit gewisser Persönlichkeiten in dieser neuen Regierung.

Die kommunistische Kammerfraktion hat am Montag einen umfassenden Amnestierungsentwurf beraten, der sämtliche politischen Verbrechen, also auch Militärdienstverweigerung, militärfeindliche und kolonialfeindliche Propaganda in Frankreich und den Kolonien umfaßt.

Olympia-Empfang in London.

Freundschaftsbekundungen des britischen Verteidigungsministers.

DNB **London**, 20. Mai.

Der britische Olympia-Ausschuß veranstaltete am Dienstagabend einen Empfang, an dem u. a. der englische Verteidigungsminister Inskip und der deutsche Geschäftsträger Fürst Bismarck teilnahmen. Der als Gast der britischen Organisation anwesende Präsident Dr. Lewald sprach über die deutschen Vorbereitungen für die Olympiade. Er erklärte u. a., Deutschland werde alles tun, um aus den Olympischen Spielen eine große Kundgebung des Friedens zu gestalten, nach dem sich die ganze Welt sehne und dessen Aufrechterhaltung das Ziel aller Staatsmänner sei, deren Nationen an der Olympiade teilnehmen. Der durch das Olympische Fest ausgedrückte Friedensgedanke sei im Herzen jedes Deutschen lebendig.

Der Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip sagte u. a., er hoffe, daß die Olympischen Spiele in Berlin das Ergebnis hätten, seine Stellung zu einem Ruheposten zu machen. Wenn es ihm und dem deutschen Geschäftsträger überlassen wäre, die Angelegenheiten im Geiste dieser Veranstaltung zu regeln, dann könnten sie das sehr schnell tun. Der deutsche Geschäftsträger möge in seinem nächsten Bericht darauf hinweisen, daß sehr viele Herzen dem deutschen Volke entgegenschlügen und daß die Engländer wünschten, Vergangenes vergangen sein zu lassen und zusammenzumarschieren in gutem Willen, in dem allein die Hoffnung der Nachwelt liege.

Der den Vorsitz führende Lord Portal erklärte, eine wundervolle Nation biete ihre Gastfreundschaft an und garantiere, daß jeder Mitwirkende fair behandelt werde. In diesen Tagen internationaler Unruhen und Konflikte habe man gelernt, daß es das beste sei, daß die Völker miteinander bekannt würden.

Der englische König hatte ein Telegramm folgenden Inhalts gesandt: „Ich vertraue darauf, daß keine Mühe gescheut wird, die Ueberlieferungen des britischen Sports durch unsere erwählten Vertreter in Berlin aufrechtzuerhalten."

In drei Monaten 300 Kirchen niedergebrannt.

Eine Anklage gegen die Volksfront im spanischen Parlament.

DNB **Madrid**, 20. Mai.

Der monarchistische Abgeordnete Calvo Sotelo hielt gestern im Parlament eine Rede, die infolge ihrer scharfen Angriffe auf die Regierung und die von der Volksfront betriebene Politik fortgesetzt lärmende Kundgebungen der Linken auslöste.

Calvo Sotele, früher Minister unter Primo de Rivera legte an Hand von Beispielen dar, daß die Politik der Volksfront die nationale Wirtschaft zerschlage und besonders die kleinbürgerlichen Kreise schwer in Mitleidenschaft ziehe. Die marxistische Methode, durch Besteuerung der unter Vertrauensschwund leidenden Wirtschaft die Gelder für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu beschaffen, werde zu keinem guten Ende führen. Der Drohung des Ministerpräsidenten, daß die Regierung dem Faschismus gegenüber eine kriegerische Haltung einnehmen werde, hielt der Redner den inneren Widerspruch entgegen, daß die Regierung als Vertreterin der sogenannten demokratischen Freiheitsidee logischerweise keine politische Tendenz, welche es auch sei, bekämpfen dürfe. Ganz energisch wies er die Behauptung zurück, daß der Faschismus ein „Ableger" des Kapitalismus sei.

Der Redner brandmarkte dann an Hand von zahlreichen Beispielen insbesondere die bei der Ansiedlung von Landarbeitern und bei der Enteignung von Grundbesitz geübte Willkürherrschaft. Er stellte fest, daß seit dem 16. Februar über 300 Kirchen in Spanien verbrannt und unzählige Anschläge verübt worden seien. In einem Falle habe sich sogar ein marxistischer Totengräber in einer spanischen Stadt geweigert, einen erschossenen Polizeibeamten zu begraben. Zahlreiche Spanier seien verhaftet worden, nur weil man in einem Hochruf auf Spanien ein Verbrechen erblicke. Man sei heute in Spanien schon so weit gekommen, daß man rufe: „Es lebe Moskau!" und „Es sterbe Spanien!" Spanien befinde sich in einer Autoritätskrise, die zu beseitigen die erste Aufgabe der Regierung sein müsse. In erster Linie habe der Kriegsminister dafür zu sorgen, daß das Heer nicht auch dieser Krise zum Opfer falle.

Englische Absage an die Araberführer in Palästina.

Die Einwanderungsquote für die Juden stark erhöht.

Der Ausnahmezustand verschärft.

◆ **Jerusalem**, 19. Mai.

Die Lage in Palästina zeigt bei ihrem Eintritt in den zweiten Streikmonat eine verschärfte Spannung. Im Amtsblatt der Mandatsregierung wurde am heutigen Dienstag die neue Einwanderungsquote für Juden veröffentlicht. Sie liegt erheblich höher als die bisherige. Da die Führung der Araber bekanntlich die sofortige vollkommene Unterbindung der jüdischen Zuwanderung gefordert hat, muß die Erhöhung der Einwanderungsquote für Juden als eine offene englische Absage an die Araber-Führer angesehen werden.

Dienstag früh wurde in der Altstadt von Jerusalem der Sohn eines jüdischen Bürgermeisters erschossen.

Wegen Aufforderung zum Ungehorsam und zum Steuerstreik wurden zwei arabische Streikleiter zu je 25 Pfund Geldstrafe verurteilt. Zur Sicherung des Verkehrs auf der Straße zwischen Jerusalem und Haifa wurde von der Mandatsregierung ein militärisches Kommando eingerichtet, das die Wagen begleitet. Die Araberzeitung „Addi Falh" wurde verboten. In Tel Aviv wurden erneut zahlreiche Kommunisten verhaftet, so daß bereits über 100 Kommunisten in Haft sind. Nach Mitteilung der Polizei wurden zwei Kommunistennester ausgehoben.

In der unmittelbaren Nähe der deutschen Niederlassung in Jerusalem wurde das Lager einer großen Benzin- und Oelfabrik stark gefährdet, da ein angrenzendes Holzlager böswillig in Brand gesetzt worden war. Das Feuer konnte aber noch rechtzeitig gelöscht werden. Ein jüdischer Chauffeur, der von Augenzeugen beschuldigt wurde, dieses Feuer angelegt zu haben, ist verhaftet. Der Ausnahmezustand wurde noch verschärft.

Jerusalem gleicht einer belagerten Stadt.

DNB. **Jerusalem**, 20. Mai.

Es sind neuerdings Verordnungen herausgekommen, die die Herstellung, den Verkauf und das Tragen von Dolchen und Messern verbieten. Stöcke und Steine, die als Angriffswagen gelten können, werden ebenfalls beschlagnahmt. Ein neues Gerichtsverfahren sieht beschleunigte Verurteilung von Unruhestiftern usw. vor. — Großes Aufsehen erregte hier die gestrige Unterhaus-Erklärung des Kolonialministers über die Entsendung einer Untersuchungskommission nach Palästina und die Ablehnung des Empfanges einer geplanten Araber-Abordnung in London. Man ist sich darüber klar, daß dies alles und die Bekanntgabe der jüdischen Einwanderungsquote eine deutliche Absage an die Araber ist. Jerusalem gleicht mit seinen geschlossenen Läden, den Stacheldrahtverhauen in den Straßen und dem großen Militäraufgebot einer belagerten Stadt.

Italienischer Angriff auf die englische Palästina-Politik.

DNB **Rom**, 19. Mai.

Die gesamte römische Presse wendet sich unter Hinweis auf das bereits vom italienischen Generalkonsul in Jerusalem veröffentlichte Dementi aufs schärfste gegen die in Palästina erscheinenden jüdischen Zeitungen, die, wie das „Giornale d'Italia" schreibt, im Dienste der englischen Sanktionspresse ihre Verdächtigungen wegen angeblicher italienischer Umtriebe in Palästina veröffentlichten. Nach Ansicht des halbamtlichen italienischen Blattes liege die Verantwortung für die Unruhen in Palästina einzig und allein bei der englischen Regierung, die in einem ihrer Verwaltung anvertrauten Mandatsgebiet „eine gefährliche Politik" treibe, indem sie Haß und Opposition zwischen den verschiedenen Lagern hervorrufe, um dann als Vermittler auftreten zu können. Die Unruhen und blutigen Konflikte der letzten Monate seien das Ergebnis dieser Politik, während Italien an diesen Vorgängen weder eine direkte noch eine indirekte Verantwortung trage.

Im Newyorker Negerstadtteil Harlem kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Negern, die nach einer Protestkundgebung gegen die Besitzergreifung Abessiniens durch Italien die Läden italienischer Gemüsehändler zu plündern begannen. Zwei Polizisten und ein Neger wurden durch Schüsse verletzt. Das Harlemviertel war stundenlang abgesperrt.

Die erste italienische Zeitung in Abessinien wird nach Berichten aus Addis Abeba noch in dieser Woche in der früheren abessinischen Hauptstadt zu erscheinen beginnen. Die Zeitung wird in der früheren kaiserlichen abessinischen Druckerei gedruckt werden.

Eilige Anzeigen für die Freitagsnummer

bitten wir wegen des Feiertages heute vormittag von 9 bis 11 Uhr hereinzugeben. Die Geschäftsstelle ist nur während dieser Zeit geöffnet.

VOLKSBLATT.

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 21. Mai.

NSV.-Hilfsstellen „Mutter und Kind".

Die Sprechstunden der NSV.-Hilfsstellen „Mutter und Kind" finden statt:

Bocholt-West: Montags **10 bis 12 Uhr**
Bocholt-Süd: Dienstags 15 bis 17 Uhr
Bocholt-Ost: Mittwochs 10 bis 12 Uhr

Rat- und Hilfesuchende wollen sich bitte an die angegebenen Sprechstunden halten, die im Lehrerzimmer der Schule Altstadt stattfinden.

Kaplan Hartmann versetzt.

Nach St. Martini in Wesel.

§ Kaplan Fritz Hartmann an Liebfrauen ist, wie wir erfahren, an die St. Martini-Pfarrkirche in Wesel versetzt worden. Bereits vor einem Jahre teilten wir mit, daß Kaplan Hartmann versetzt werde und zwar nach Goch, doch ist die Versetzung damals wieder rückgängig gemacht worden. Diesmal aber ist es Ernst mit der Versetzung, was man allenthalben in der Pfarrgemeinde Liebfrauen bedauern wird. Denn Kaplan Hartmann hat in 14 Jahren seines hiesigen Wirkens sich sehr verdient gemacht und sich die Wertschätzung der ganzen Gemeinde erworben. Mit besonderem Eifer nahm er sich des Kath. Arbeiterinnenvereins an, vor allem aber hatte er im Cäcilienchor Liebfrauen Gelegenheit, sein großes musikalisches Können zur Geltung zu bringen. Er hat den Chor auf eine überaus beachtenswerte Höhe gebracht, und besonders die Cäcilianer werden daher seinen Weggang aufrichtig bedauern.

Kaplan Hartmann, der aus Geldern stammt, wurde im Jahre 1920 zum Priester geweiht. Den Weltkrieg hat er von Anfang an mitgemacht; er wurde zum Leutnant der Reserve befördert und erwarb sich das E. K. 1. und 2. Klasse.

Wir wünschen dem scheidenden Kaplan in seinem neuen Wirkungskreis im benachbarten Wesel Gottes reichsten Segen. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Grundsteinlegung von Hl. Kreuz

am kommenden Sonntag.

§ Die Grundsteinlegung der werdenden Kirche am Kreuzberg findet, wie jetzt endgültig feststeht, am kommenden Sonntag um 10 Uhr statt. Die Geistlichkeit, Kirchenvorstandsmitglieder, Meßdieneer usw. werden sich in feierlicher Prozession von der Notkirche aus zur Baustelle begeben, wo Domkapitular Grieben (Münster), der früher jahrelang Kaplan an St. Georg war, den Grundstein legen wird. Anschließend wird auf dem Bauplatz eine hl. Messe gelesen werden. Gewiß werden sich nicht nur die Angehörigen der Gemeinde Hl. Kreuz, sondern auch die Katholiken der übrigen Stadt an der Feier der Grundsteinlegung zahlreich beteiligen.

Gärtnereibesitzer Remmen zum Gedenken.

Ein Nachruf der Berufskameraden.

Am Morgen des 19. Maitages starb, wie bereits berichtet, nach kurzer Krankheit im 80. Lebensjahr Herr Gärtnereibesitzer Anton Remmen, ein echter westfälischer Gärtner von altem Schrot und Korn. Vor 4 Jahren feierte er in voller Frische sein goldenes Geschäftsjubiläum und im Februar dieses Jahres seinen 80. Geburtstag. Wie war er sichtlich erfreut über alle die Glückwünsche, die ihm überbracht und übersandt wurden, sei es von alten Freunden und Kollegen oder jungen Berufskameraden; denn wer kannte Vater Remmen nicht im ganzen Münsterland, als tüchtigen Gärtner und Fachmann. Seit Bestehen des Reichsverbandes im deutschen Gartenbau war er Mitglied und Förderer seines Berufsverbandes. Lange Jahre war er Leiter des Verbandes der vereinigten Gärtner der Kreise Ahaus-Coesfeld-Borken-Bocholt und seit über 15 Jahren war er dessen Ehrenmitglied. Aber auch als solcher war er stets auf den Versammlungen der Fachgruppen zugegen und beteiligte sich stets an den fachlichen Aussprachen, und alle Berufskameraden hörten gern den Worten des alten Berufskameraden zu. Auch bei den Festlichkeiten der Fachgruppe fehlte Vater Remmen nicht leicht. Beim letzten Erntedankfest der Kreisgruppe war er noch freudig unter uns. Jetzt hat ihn der Herrgott von uns genommen und wird ihn belohnen für all sein Schaffen und Mühen, und uns wird er unvergeßlich bleiben.

B. B.

Bocholter Kraftwagen

in Vardingholt verunglückt.

§ Am Freitagabend fuhr aus bisher nicht geklärten Gründen ein Bocholter DKW.-Wagen in der Nähe der Vardingholter Kirche gegen einen Baum. Der Wagen wurde von einer jungen Frau gesteuert. Außerdem befanden sich der Vater und eine Verwandte in dem Wagen. Der Vater schlug bei dem Anprall mit dem Kopf in die Windschutzscheibe und zog sich erhebliche Schnittwunden zu. Die beiden Frauen kamen mit dem Schrecken davon. Mit einem zufällig vorbeikommenden Bocholter Kraftwagen wurde der Verletzte ins Rheder Krankenhaus gebracht. Der Unglückswagen wurde an der Stoßstange nur geringfügig beschädigt, so daß er aus eigener Kraft seine Fahrt fortsetzen konnte.

Wer den Schaden hat . . .

Zwanzigmarkschein aus der Schublade gestohlen.

p. Einer am Humboldtplatz wohnenden älteren Frau, die sich zwecks Einkaufs von Lebensmittel in ein in der Nähe befindliches Geschäft begeben hatte, wurde während ihrer Abwesenheit aus einer unverschlossenen Schublade ein Zwanzigmarkschein gestohlen. Der Dieb hatte es in diesem Falle sehr leicht, da die Geschädigte die Haustür und die Schublade offen gelassen hatte.

Vorbildlicher Genossenschaftsgeist.

Generalversammlung des Bocholter Bauvereins.

In zehn Jahren wurden 190 Wohnungen geschaffen. — Mit starker Zuversicht in die Zukunft!

§ **Bocholt,** 20. Mai.

Der Bocholter Bauverein e. G. m. b. H hielt am Dienstagabend im Kolpinghaus seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Auf dieser Versammlung kam wieder einmal die außerordentliche Bedeutung zum Ausdruck, die diese Genossenschaft für die Entwicklung des Baumarktes in unserer Stadt in der Vergangenheit hatte und auch in Zukunft noch haben wird. Hat doch die Genossenschaft in den letzten zehn Jahren nicht weniger als 190 Wohnungen, davon 184 Einfamilienhäuser, geschaffen und damit zu ihrem Teil zur Belebung der Wohnungsnot in Bocholt erheblich beigetragen. Im übrigen wurde auf der Versammlung wieder einmal deutlich, daß die Genossenschaft finanziell durchaus auf gesunder Grundlage steht, was nicht zuletzt der vorbildlichen Geschäftsführung des Herrn Wessels zu danken ist, die auf der Versammlung wiederholt nachdrücklichst anerkannt wurde.

Spinnereibesitzer Franz Beckmann

eröffnete als Vorsitzender des Aufsichtsrates die Generalversammlung mit Worten herzlicher Begrüßung; besonders begrüßte er Assessor Dr. Teusch als Vertreter des am Erscheinen verhinderten Oberbürgermeisters. — Sofort erstattete Herr Wessels den

Geschäftsbericht für 1935,

dem wir folgendes entnehmen: Die Arbeit der Genossenschaft war im laufenden Berichtsjahr recht rege und erfolgreich. Von der Stadt wurden zwei Grundstücke am alten Friedhofseingang in Größe von 40,80 ar = 287,04 Ruten zum Preise von 5752,80 RM. erworben. Durch den Tod verlor der Bauverein den Mitbegründer und das jahrzehntelange Aufsichtsratsmitglied Kommerzienrat Max von Velsen. Der Verband würdigte seine Verdienste durch Verleihung einer Ehrenurkunde. Weiterhin entriß der Tod die langjährigen Mitglieder Dechant Jürgens, Heinrich Schmeink und Désiré Dobbelar.

In der Berichtszeit haben zwei Vorstands- und fünf Aufsichtsratssitzungen, letztere teilweise gemeinschaftlich mit dem Vorstand stattgefunden. Desgleichen haben der Wohn- und Bauausschuß mehrfach Sitzungen abgehalten. Durch die Senkung der Zinssätze seitens verschiedener Geldgeber konnte eine Mietsenkung sowie eine wesentliche Senkung der Aufwertungszinsen vorgenommen werden. Der Wirt Johann Meinen kündigte zum 15. Januar 1936 sein Pachtverhältnis, zum neuen Pächter des genossenschaftlichen Restaurants wurde Herr Wilhelm Holtschlag bestimmt.

Rege Bautätigkeit.

Im Jahre 1936 konnten 36 Häuser mit einem Kostenaufwand von 332 900 RM. errichtet werden. Die gute und zweckmäßige Gestaltung der Häuser fand ebenso wie die billige Miete die uneingeschränkte Anerkennung der neuen Kaufanwärter wie auch der Genossenschaftsorgane. An den Häusern Reygersstraße 1 und 3 wurde je ein Anbau errichtet.

Die Vorbereitungen zum Bau von weiteren 18 Häusern wurden bis in die letzten Einzelheiten, wenn auch erst nach Ueberwindung vieler zeitraubender Schwierigkeiten getroffen, so daß mit dem Bau Anfang Februar begonnen werden konnte.

Damit ist die im Jahre 1925 begonnene Bebauung des genossenschaftlichen Grundbesitzes restlos durchgeführt. Seit 1925 wurden auf diesem Gelände 184 Wohnungen, ferner 2 Geschäftshäuser mit 3 Wohnungen und 1 Gastwirtschaft mit zwei Wohnungen errichtet.

Im Jahre 1935 sind 56 Mitglieder eingetreten und 20 ausgetreten. Die Mitgliederzahl betrug daher am 31. Dezember 1935 258 mit einer Gesamthaftsumme von 54 700 RM., die sich gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 1934 um 6800 RM. erhöht hat. Die Zahl der Geschäftsanteile vermehrte sich um 34 auf 273.

Der Wert der Gebäude hat durch den Zugang der Neubauten eine wesentliche Erhöhung erfahren. Reichliche Abschreibungen wurden sowohl bei den Miets- als auch bei den Anwerbehäusern vorgenommen. Ferner wurde anläßlich des Pächterwechsels das restliche Inventar des Gasthauses übernommen.

Die Betriebs- und Instandhaltungskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verschoben. — Dank der intensiven Tätigkeit des Kassierers sind die Miet- und Zinsrückstände von 8612,91 RM. auf 3201,10 RM. heruntergegangen. Die Einzahlungen auf die rückständigen Geschäftsanteile sind dagegen weniger befriedigend, was als Folge der verkürzten Arbeitszeit in der hiesigen Industrie angesehen werden muß.

Die Durchführung des neuen Bauprogramms wird die Organe der Genossenschaft zunächst beschäftigen. — Außerdem ist die Frage der Beschaffung neuen Baugeländes akut geworden. Bemühungen nach dieser Richtung hin sind eingeleitet, und es steht zu hoffen, daß dieses Problem im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung alsbald zu einer günstigen Lösung heranreifen wird. Alsdann werden neue Möglichkeiten zur Fortsetzung der Bautätigkeit zu günstigen Bedingungen gesucht werden müssen.

Der 2. Vorsitzende des Aufsichtsrates, Bernhard Dönck, erstattete den Bericht des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates, der in jeder Beziehung zufriedenstellend war. Dieser Bericht wurde ebenso genehmigt wie der Jahresabschluß für 1935, der in Aktiven und Passiven mit 1 999 770,32 RM. balanciert. Einstimmig wurden Geschäftsführer, Vorstand und Aufsichtsrat entlastet.

Der Reingewinn für 1935

im Gesamtbetrag von 1773,59 RM. soll wie folgt verteilt werden: 10 Prozent sollen zum gesetzlichen Rücklagefonds geschrieben werden, 4 Prozent sollen als Dividende verteilt werden, und der Rest wird als Hilfsrücklage verwendet.

Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Die durch Los aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Franz Beckmann und Schriftsetzer Wilhelm Geßner wurden ohne Aussprache einstimmig wiedergewählt. Bei dieser Gelegenheit wurde der große Eifer anerkannt, mit dem die Genannten sich jederzeit für die Genossenschaft eingesetzt haben. Ferner wurde anstelle des Herrn Josef Mager, der sein Amt niedergelegt hatte, Assessor Liening, der früher an der Stadtverwaltung tätig war, ebenfalls durch Zuruf gewählt.

Hierauf wurden noch verschiedene Wünsche (u. a. Reparaturen an den Häusern, Neuanpflanzungen von Bäumen u'w.) aus der Versammlung dem Vorstand vorgetragen; diese sollen in einer Vorstands- und Aufsichtsratssitzung besprochen und, soweit möglich, erfüllt werden.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit dem deutschen Gruß auf den Führer geschlossen.

Bei der sich anschließenden

Aufsichtsratssitzung

wurden u. a. die Wahlen der verschiedenen Kommissionen vorgenommen. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Spinnereibesitzer Franz Beckmann und als Stellvertreter Bernhard Dönck, als Schriftführer Lehrer Hellmich und als Stellvertreter Alois Krösen gewählt. — In die Prüfungskommission wurden Lehrer Hellmich und Wilhelm Geßner gewählt. Dem Bauausschuß gehören an: Wilhelm Hoves, Wilhelm Geßner, Bernhard Dönck und Johann Sahlmann; dem Wohnungsausschuß Alois Krösen, Bernhard Dönck, Wilhelm Geßner und Wilhelm Hoves.

Verein zur Förderung der Landestierzucht in den Kreisen Borken und Bocholt.

Leiter Bauer Ernsten (Spork). — 11 Beiratsmitglieder.

= **Bocholt,** 21. Mai.

Vor kurzer Zeit wurde in den Tageszeitungen das Vatertierhaltungsgesetz veröffentlicht. Das Gesetz schreibt vor, daß alle zur Zucht benutzten männlichen Tiere gekört sein müssen. Weiterhin ist durch eine Verordnung die Pflichtkontrolle auf Milchmenge und Fettgehalt für alle Kuhbestände über 7 Tieren in den Kreisen Borken-Bocholt verfügt worden. Beide Erlasse sind herausgebracht, um die im Rahmen der Erzeugungsschlacht notwendigen Verbesserungen von Form und Leistung der landwirtschaftlichen Nutztiere zu erreichen. In der breiten Praxis wird dieser Gesetzgebung nur dann der Erfolg beschieden sein, wenn die Bauern und Landwirte durch Wort und Tat bei der Durchführung der Maßnahmen unterstützt werden.

Zu diesem Zweck ist jetzt auf Anordnung der Landesbauernschaft in jedem Kreise ein Verein zur Förderung der Landestierzucht ins Leben gerufen, der nach seiner Satzung sich

folgende Ziele gesteckt

hat:

1) Beratung der Mitglieder in allen züchterischen Fragen.
2) Förderung der genossenschaftlichen Vatertierhaltung.
3) Vermittlung guter Zuchttiere.
4) Durchführung der Tierschauen.

Zum Leiter des Vereins ist der Kreishauptabteilungsleiter II, Bauer Hermann Ernsten (Spork), vom Landesbauernführer bestellt worden, der die Geschäftsführung der Landwirtschaftsschule Bocholt übertragen hat.

In den Beirat wurden vom Vereinsleiter berufen:

1) Dr. Cremerius, Landrat zu Borken
2) Franz Böing, Kreisbauernführer zu Heiden
3) Heinrich Wolbring, Kreisfachwart für Pferdezucht, Borkenwirthe
4) Bernhard Weddeling-Gerding, Kreisfachwart für Rindviehzucht, in Gemen-Krückling
5) Bernhard Lepping, Kreisfachwart für Schweinezucht, Hozfeld
6) Heinrich Bramkamp, Kreisfachwart für Schafzucht, Heiden.
7) Heinrich Beckershoff, Kreisfachwart für Kleintierzucht, Marbeck
8) Josef Honsel, Bauer, Stenern
9) Fritz Schulze-Holthausen, Bauer, Ramsdorf
10) Alois Krampe, Bauer, Hülsten
11) Dr. Böing, Direktor der Landwirtschaftsschule Velen.

Die Werbetätigkeit für den Verein hat bereits eingesetzt. Mitglieder können alle für die Tierzucht sich interessierenden Bewohner der Kreise Borken-Bocholt werden. Es wird erwartet, daß sämtliche Bauern und Landwirte dem Verein beitreten. Der Jahresbeitrag in Höhe von 2,— RM. ist sehr niedrig gehalten und für alle tragbar. Ein Eintrittsgeld wird erst für den Beitritt nach dem 1. Juli verlangt werden. Die Vereinsmitglieder haben freien Zutritt zu den veranstaltenden Schauen. Die diesjährige Kreistierschau ist am 10. 9. 36 in Bocholt. Alle Züchter werden hierdurch ersucht, ihre Tiere schon jetzt auszuwählen und für die kommende Schau vorzubereiten.

Gasschmelz-Schweißvorführun

für die metallbearbeitenden Handwerker.

Kürzlich fand in den Räumen der Textilmeisterschule in Bocholt eine praktische Vorführung der Ergebnisse, welche die Forschung der letzten Jahre auf dem Gebiete der Autogen-Schweißtechnik erzielt hat, statt. Sie zeigten den verhältnismäßig zahlreich Erschienenen die Vorteile der Rechts- oder Rückwärtsweißung, des Mehrflammendrenners, des Schweißens von Gußstücken, von Röhren, Steh- und Ueberkopfnähten, dann von Kupfer und Messing sowie Aluminium und Hartblei. Die Teilnehmer verfolgten die Einzelschweißungen je nach ihrem Handwerk mit ganz besonderem Interesse, nachdem einleitend einer von ihnen eine Schweißung in der bisher üblichen Weise und zwar gut ausgeführt hatte. Herr Dipl.-Ing. Stiehl erläuterte dabei die Eigenarten und metallurgischen Vorgänge ebenso auch bei den nachfolgenden Arbeiten des Schweißmeisters Leisen. Die gestellten Fragen wurden eingehend erörtert, so daß jeder Zuschauer über die Grundfragen der Autogenschweißung aufgeklärt wurde. Anschließend wurde in einem Lichtbildervortrag noch eine Reihe kleiner Reparaturschweißungen sowie andere im Handwerk häufiger vorkommende Autogenarbeiten gezeigt und beschrieben, ebenso auch größere Arbeiten an Grau- und Aluminiumguß mit Glühbehandlung.

Diese Schweißvorführungen finden bei allen Kreishandwerkerschaften der Provinz statt und werden vom Leiter der Gewerbeförderungsstelle, Ing. Wirtz, im Auftrage des Reichsstandes bezw. des Landeshandwerksmeisters und der Handwerkskammern im Verein mit dem Verband für autogene Metallbearbeitung in vollkommen neutraler Weise zur wissenschaftlich praktischen Fortbildung des Handwerks durchgeführt. Veranlassung dazu gibt die kommende Vorschrift des Reichsstandes, daß in den Gesellen- und Meisterprüfungen Aufgaben aus dem Gebiete der Schweißtechnik des betr. Berufes gestellt werden müssen. Deshalb soll, wie Herr Wirtz erklärte, auch jedem Handwerker Gelegenheit geboten werden, sich die Grundlagen für die weitere Selbstfortbildung anzueignen und in einem Kursus, den die Schweißerschule des Autogen-Verbandes, die schweißtechnische Versuchs- und Lehranstalt in Duisburg mit 10 Schweißstellen bei ca. 20 Teilnehmern veranstalten wird. Der Kursus wird 5 Nachmittage in Anspruch nehmen mit 25 Stunden praktischer Uebung und Unterweisung sowie 8 Stunden theoretischem Unterricht und je Teilnehmer nur RM. 20,— kosten. Von den Erschienenen meldeten sich bereits verschiedene zum Kursus. Je schneller die erforderliche Zahl Kursisten vorhanden ist, um so eher wird der Kursus durchgeführt werden. Gerade dem Handwerk in ländlichen Bezirken bietet die Gasschmelzschweißung ein Hilfsmittel im Betriebe, wie kein anderes Werkzeug.

Jedes Volk erneuert sich in seiner Jugend. Tragt durch die Kinderlandverschickung zu ihrer Gesunderhaltung bei!

Erklärung der Kreishandwerkerschaft

Die hiesigen Innungen setzen keine Preise fest.

a. Von der Kreishandwerkerschaft Borken-Bocholt wird uns zu dem in der Presse erschienenen Artikel: „Innungen dürfen Preise weder festsetzen noch empfehlen", zur Richtigstellung mitgeteilt, daß von den Innungen des hiesigen Bezirks niemals Preise festgesetzt worden sind. Wenn auch ein Einzelfall dem Reichswirtschaftsminister Anlaß zu einer Warnung gegeben ist, so muß die Kreishandwerkerschaft Borken-Bocholt erklären, daß ihre Innungsmitglieder in keinem Falle zu einer Festlegung von Preisen veranlaßt wurden. Es werde lediglich von Zeit zu Zeit zur Schulung der Handwerker Kalkulationsabende veranstaltet, an denen besonders dem jungen Nachwuchs im Handwerk Gelegenheit geboten wird, seine vor der Meisterprüfung erworbenen Kenntnisse zu erweitern. Es sind uns Fälle bekannt geworden, wonach Handwerksmeister öffentliche Arbeiten zu einem Preise auskalkuliert haben, der ihnen höchstens die aufgewandten Materialkosten ersetzt, keinesfalls aber auch nur den geringsten Gewinn abwirft. Deshalb ist es nach wie vor eine Notwendigkeit für die Erhaltung des selbständigen Handwerks, in den in regelmäßigen Abständen stattfindenden Kalkulationsabenden die Meister zu schulen um zu verhindern, daß sowohl auf der einen Seite durch Preisuntergebot der gewissenhafte Handwerker als auch auf der anderen Seite durch übermäßig hohe Preise der Auftraggeber geschädigt wird.

Verkehrshindernis wird beseitigt.

= Die Rillen der Kleinbahnschienen sind schon manchem Radler zum Verhängnis geworden. Auf der Adolf-Hitler-Straße werden die Schienen jetzt „verklebt", d. h. die Rillen werden durch Asphaltsplitt und Teer geschlossen, so daß sie in Zukunft keine Gefahr mehr für den Verkehr bilden dürften.

= **Der Bocholter Jungmaler Heinz Siebeneick** überreichte der Führerin des hiesigen weiblichen Arbeitsdienstes als Schmuck für das Lager Schwanenmühle ein von ihm angefertigtes Oelgemälde der Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink mit Rahmen und Widmung.

a. **Die NSV. benötigt** dringend einige Kinder- und Sportwagen. Volksgenossen, die einen solchen der NSV. zur Verfügung stellen wollen, mögen dies bitte der Kreisamtsleitung der NSV., Bocholt, Hermann-Göring-Haus, melden.

p. **Fahrraddiebstahl.** Einem Anwohner der Dinxperloer Straße wurde während seiner Abwesenheit aus einer unverschlossenen Waschküche ein Fahrrad gestohlen.

p. **Angezeigt** wurden mehrere Personen wegen gewerbepolizeilicher Uebertretungen.

p. **Gefunden** wurden 1 Damenkleid und 1 Nähkörbchen mit Inhalt.

Märkte.

Versteigerung der Veiling Bocholt.

Kopfsalat 5—13, Spinat 2—5, Rübstiel (Bund) 2—5, Möhren (Bund) 8—12, Kohlrabi 6—10, Gurken 28—33, Spargel I 35—40, Spargel II 15—25, Radieschen 3—4, Rhabarber 3—5. Nächste Versteigerung: Freitag 2 Uhr. Anfuhr mäßig, Nachfrage mäßig.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlaun; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zenonanzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr 9 vom 14. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt für den örtlichen Anzeigenteil Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Durchschnittsauflage IV. 1936: Zeno Zeitung insgesamt 41968, enthalten: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3157 — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 3829 — Borkener Zeitung, Borken, 3170 — Bürgerblatt, Emmerich, 1647 — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2052 — Haltener Zeitung, Haltern, 1795 — Kreiszeitung, Ahaus, 3659 — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4529 — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg) Rheine, 1547 — Neuer Emsbote, Warendorf, 2386 — Tageblatt, Ochtrup, 1713 — Volksblatt, Bocholt, 6501 — Volkszeitung, Emsdetten, 2200 — Volkszeitung, Dorsten 1806.

Schluß des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter Textspalte 10 Pfg.

M. G. V. „Sängerbund".

Die nächste Gesangstunde findet am 22. Mai pünktlich 8,30 Uhr statt. Wegen der bevorstehenden Veranstaltung müssen sämtliche Sänger zur Stelle sein.

Tenbrock, Vereinsführer.

Nachruf

Dienstagmorgen in der Frühe verschied der Senior der Gärtnerfachschaft

Gärtnereibesitzer

Herr Anton Remmen.

Er war uns ein vorbildlicher Kollege, der uns immer mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die vereinigten Gärtner der Kreisbauernschaft Bocholt-Borken

Verein für Heimatpflege zu Bocholt e. V.

Heute verschied unser, seit Vereinsgründung treu und unermüdlich im Interesse unserer Bestrebungen wirkendes Ausschußmitglied,

Herr Anton Remmen.

Sein freundliches Wesen und seine begeisterte Hingabe für die Sache der Heimat, insbesondere für den Martinszug, sowie den Fenster- und Balkonschmuck, sichern ihm über unseren engeren Arbeitskreis hinaus ein treues Andenken bei allen, die die Heimat lieben sowie den dankbaren Bocholter Kinderherzen.

Der Vorstand und geschäftsführende Ausschuß des Vereins.

Nachruf

Am 19. ds. Mts. starb eines der ältesten Mitglieder unseres Vereins,

Herr Anton Remmen.

Er war mehr als 40 Jahre ein begeistertes Mitglied unseres Vereins und ein eifriger Förderer seiner gemeinnützigen Ziele.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

St. Georgius-Schützenverein

Der Vorstand.

Trauer-Drucksachen liefert schnell und billig

J. & A. Temming, Bocholt

Realschulstraße 14. — Fernruf 3054.

Wer nicht wirbt

gleicht der Firma, die nicht im Adreßbuch steht! Keiner wird ihn finden und er gerät langsam in Vergessenheit.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen gegen 7 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den (3661

Landwirt

Herrn Josef Giesing

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb zwar plötzlich und unerwartet, doch wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen und arbeitsamen Lebenswandel, gestärkt mit der hl. Oelung, infolge eines Schlaganfalles, im Alter von 60 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Altrhede, den 19. Mai 1936.

Die Beerdigung findet statt zu Rhede, am Freitag, dem 22. Mai 1936, morgens 9 Uhr; danach das Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu freundlichst eingeladen wird.

Du liebes, treues Mutterherz,
Nun ruhst Du aus von Deinem Schmerz
Und läßt uns hier so ganz allein,
Schlaf' wohl, Du gutes Mütterlein.
Wie ist das Haus jetzt öd und leer,
Ach, Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Geschafft hast Du so spät und früh,
Hab' Dank für Deine Lieb' und Müh'.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am Dienstagmittag 1 Uhr meine liebe gute Frau, unsere herzensgute treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Bernh. Weßling

Maria geb. Bruns

Mitglied des Müttervereins.

Sie starb nach kurzer schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, öfter gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 56 Jahren.

Um ein frommes Gebet bitten (3656

die trauernden Hinterbliebenen.

Dingden-Lankern, Hamminkeln, Süchteln, den 21. Mai 1936.

Die Beerdigung findet statt am Samstagmorgen 8,30 Uhr in Dingden; danach das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu freundlichst eingeladen wird.

Familienducksachen

schnell und billig bei

J. & A. Temming.

Der liebe Gott nahm heute Nacht unser einziges, geliebtes Kind

Karl Richard

im Alter von 16 Monaten wieder zu sich.

Cranenburg / Bocholt, den 19. Mai 1936.

In großem Schmerz:

Carl van Ackeren u. Frau
Ludwine geb. Eckervogt.

Die Beerdigung findet in aller Stille in Bocholt statt.

Restaurant Hidding

Inhaber W. Vierkes

Heute (Christi Himmelfahrt) ab 4 Uhr

Gartenkonzert

„Das Zeitungs-Inserat bietet die billigste und erfolgreichste Werbemöglichkeit.

Eine fröhliche Pfingstfahrt

zum Rhein, Ahr und Mosel veranstaltet der

Omnibusreisedienst Egon Pack
Westend 48 **Ruf 2513**

der auch weitere Auskunft erteilt und **Anmeldungen** entgegen nimmt. Preis der 2 Tagefahrt 12.50 RM.

Für die

Schützenfeste

Girlanden
Tischtuch-Papiere
Zelt-Dekoration

Temming & Heilborn
Nordstraße 27



Achtung! Achtung!

Verkaufe am Freitag morgen ab 7 Uhr auf dem Hof der **Kaffeerösterei Imping, Nobelstraße,** eine Partie prima (2195

junge Schweine

zu den billigsten Tagespreisen.

Heinrich Artz

Grassamen
Kleesamen
Rübensamen
Silogemenge
Saatmais
Johannesroggen

usw. hat abzugeben 3579

Wilhelm Scholten
Kaiser-Wilhelm-Straße 39

Heilpraxis Behrens

beh. akute und chronische Leiden aller Art mit Erfolg. (Geschlechtskrankh. ausgeschl.)
Sallerstraße 12 :-: Ruf 3290
Homöopathie, Biochemie, Naturheilverfahren
9.30 - 1, 3 - 6 Uhr. Sonntags geschlossen.

Silosäure
Biosil u. Penthesta
wieder eingetroffen. 3594
W. van Nahmen, Hamminkeln
Fernspr. 212, Amt Ringenberg

Magenbeschwerden

nervöser Art, Magendruck, Sodbrennen, Schwere im Magen verhütet *Leupin-Kräuter-Magen-Salz* 1.25 und —.75.

Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz

Habe dauernd prima

Oldenburger Schweine

zu verkaufen. Bill. Tagespreise Verk. jed. Samst. vorm. a. d. Platz gegüb. d. Wirtschaft Aloys Roessing **Jostmeyer, Rhede,** Seldtestr.



Achtung!

Verkaufen am Samstag morgen ab 7 Uhr bei **Overbeck** am Güterbahnhof eine Partie

Oldenburger Schweine

zu den billigsten Tagespreisen.

Buers & Kroezemann.

Unterricht

Wer sich zum Erteilen von Unterrichtshilfe berufen fühlt und sich auf diesem Wege eine Einnahmequelle verschaffen möchte, benutze den Anzeigenteil unserer sehr stark gelesenen Zeitung für eine kleine Ausschreibung. Interessenten stehen dann immer zur Verfügung

---

Damen und Herren oder geschäftsgewandte Ehepaare

in allen Plätzen gesucht, die den Privatverkauf uns. bekannt. Markenartikels übernehmen. Gute Verdienstmöglichkeiten. Erfolgreiche Privatverkäufer(innen) senden ausführl. Eilangebote an Köln 5 Postfach 47 3662

Kath. Zweitmädchen

zum 1. 6. gesucht. Selb. muß in allen Hausarbeiten bewandert sein u. nähen u. bügeln können. Angeb. m. Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. an **Baronin von Büllingen,** Wolfskuhle Budberg (Kreis Moers) 3567

Auf der Suche nach Geld

wollen Sie sich immer der überragenden Verbreitung unserer Zeitung in gutsituierten Volksschichten erinnern. Fassen Sie Ihre Wünsche in die Form eines kleinen **Anzeigengesuches.** Schon mit geringen Mitteln werden Sie durch den stets starkbeachteten „Klein-Anzeigenteil" unseres Blattes rasch zum Ziele kommen.

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise; erscheint nur Freitags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. — Mindestpreis für jede Wortanzeige 50 Pfg. — Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellenangebote

Wegen Sterbefall suche sofort oder später ein

Jungen

kath., 15 bis 18 Jahre alt, für landwirtschaftliche Arbeiten.

W. Holdschlag, Krommert 27 (Post Rhede)

Zum 1. Juni ein tüchtiges

Mädchen

von 16 bis 18 Jahr., für Geschäftshaushalt gesucht. (4183

Auskunft beim „Volksblatt".

Kath.

Mädchen

nicht über 20 Jahre, für Nachmittags gesucht.

Auskunft beim „Volksblatt".

Mietgesuche

Günstige 8 Zimmer-

Wohnung

(mindestens 2 Parterrezimmer) zu Oktober zu mieten gesucht. Gute Mietzahl.

Offerten unter K. 4189 an das Volksblatt erb.

Alleinstehendes Fräulein sucht 1—2

Zimmer

Offerten unter A. 4181 an das Volksblatt erb.

Vermietungen

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Auskunft beim „Volksblatt".

Von Dauer wird das Mietverhältnis sein

wenn Wohnung u. möbl. Zimmer vor allem in unserer maßgebenden Familienzeitung angebot. werden, die namentlich überall in den soliden Arbeitnehmerschichten gelesen wird. Die allgemeine weite Verbreitung unserer Tageszeitung macht sie ganz besond. für derartige und alle anderen kleinen Gelegenheitsanzeigen, die besond. mäßig berechnet werden sehr geeignet.

Kaufangebote

Eine Arbeiter-

Wohnung

sofort beziehbar ist unter günstig. Bedingungen zu verkauf. Auskunft beim „Volksblatt".

Baugrundstück

in Altrhede, Ecke Büngerner Weg zu verkaufen. Näheres Rhede, Adolf-Hitler-Straße 20

Knabenfahrrad

zu verkaufen

Auskunft beim „Volksblatt".

Fast neues Schülerfahrrad

zu verkaufen. Preis: 30 RM Nordmauer 7

Selten günstige Gelegenheit!

Neues Eichen-

Schlafzimmer

mit Friseurkommode für 285 RM. zu verkaufen.

Terstegen, Ravardiistr. 24.

Markenklavier

schwarz, für die Hälfte des normalen Preises zu verkaufen.

Auskunft beim „Volksblatt".

Kaiser-

Grammophon

mit 50 Platten zu verkaufen.

Kauf, Viktoriastr. 9

Großer

Schneidertisch

zu verkaufen.

Auskunft beim „Volksblatt".

---

2 Tische

zu verkaufen.

Auskunft beim „Volksblatt".

Glucken

mit Bronzeputen u. Gänseküken abzugeb.

Wwe. Knoop, Lowick.

---

6 Wochen alte

Schweine

zu verkaufen

Bernh. Boland. Spork. Schneidermstr.

Guter kleiner

Handwagen

zu verkaufen.

Paul Annas, Elsaßstraße 9.

Eine lange

Karre

billig zu verkauf.

Auskunft beim „Volksblatt".

Kaufgesuche

Zirka 2500 guterhaltene

Dachziegel

zu kauf. gesucht.

Auskunft beim „Volksblatt".

Privathaus

oder Bauplatz in guter Lage, zu kauf. gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. H. 4187 an das Volksbl. erbet.

Gebrauchtes

Schlafzimmer

(kompl.) zu kaufen gesucht. Adressen an das Volksblatt.

Verschiedenes

Spaziergockl

im Südwall verloren. Da Andenken, wird um Rückgabe geg. Belohnung gebeten. (4192

Auskunft beim „Volksblatt".

Für

Pfingstausflug

suchen zwei lebensfreudige Menschen (20 J.) zwei nette Mädel. Zuschrift. unter A. 4180 an das „Volksblatt".

Reklame hat Erfolg!

In der Stadt u. auf dem Land ist das „Volksblatt" wohlbekannt

---

Der Kaufkraft angepaßt . . .

Was Sie auch immer suchen, ob Sie einen Gegenstand zu verkaufen haben oder Ihre Wohnung wechseln möchten, immer an „Die Kleine" denken.

„Kleine Anzeigen" im Volksblatt sind erfolgreich und billig.